

Beispiele für derartig einfach zusammengesetzte (durchaus lebenskräftige und häufiger oder doch wenigstens stellenweise in grosser Menge auftretende) Formen sind: *H. glabratum* Hoppe (vorwiegendes *glaucum* mit *villosum*-Hülle), *H. subcaesium* Fries (ein *H. silvaticum* mit schwachem *glaucum*-Einschlag), *H. incisum* Hoppe (ein *H. silvaticum* mit noch auf *villosum* deutendem Indument der Hülle¹¹⁾), *H. cirritum* A.-T. (eine *H. silvaticum*-artige Form mit schwächerem *glanduliferum*-Anteil), *H. atratum* Fr. (vorwiegendes *H. silvaticum* mit *alpinum*-Mischung), *H. Fritzei* F. Schultz (ein *H. alpinum* mit schwachem Hinweis auf *H. prenanthoides*), *H. Bocconei* Griseb. und bes. dessen Unterart *H. Simia* Huter (vorwiegendes *H. vulgatum* mit *alpinum*-Beteiligung), *H. sciaphilum* Uechtr. (ein *H. vulgatum* mit erster Andeutung von *tridentatum*-Einfluss), *H. ramosum* W. K. und *H. vulgatum* Fr. nov. subsp. *Ausugum* M. et Z. 1902, (*Vulgata* mit mehr und mehr verblappendem *glaucum*-resp. *Dollineri*-Charakter), *H. rigidum* Hartm. (eine Mischart mit weitaus vorwiegendem *umbellatum*- oder *boreale*-Charakter und schwächerem *vulgatum*-Zuschlag) u. s. w.

¹¹⁾ Kommt nach Zahn nur im Gebiete des *H. villosum* vor; sonst könnte man zur Annahme verleitet werden, die Hüllzotten des *H. incisum* seien durch Umänderung der Flocken des tiefer wachsenden *H. subcaesium* entstanden. (Fortsetzung folgt).

Beiträge zur Moosflora Anhalts.

Von Hermann Zschacke.

2. Stück.

1. Nachträge zu den Lebermoosen.

+ *Aneura sinuata* (Dicks.) Warnst. Be. alter Sandsteinbruch bei Gröna (det. Warnstorf).

Ptilidium ciliare. Z. Sernoer Forst, am Grunde von Buchen; Schlesien, am Grunde einer Birke; Golmenglän an Buchen: Kiefernwald bei Jeber, Erdboden.

+ *Lophocolea gracilis* nov. species. C. Warnst. in litt. Asch. Mit Keimkörnern, Hakel: Wasserthal, am Grunde eines Stumpfes (det. Warnstorf).

Cephalozia connivens. Z. Bruchwald bei Bräsen, auf vermodertem Stumpfe.

+ *Jungermannia tersa* Nees. Ba. Alexisbad am Selkeufer: *Jungermannia inflata* var. + *heterostipa* Carr. et Spr. Z. Hundeluffer Sandausstich (det. Warnstorf).

+ *Jungermannia Mildeana*. Z. Moorwiese an der Buchholzmühle (det. Warnstorf).

Jungermannia bicrenata. Asch. Hakel, Grabenränder.

+ *Scapania irrigua* Asch. Hakel. Waldwege (det. Warnstorf).

+ *Alicularia minor*. Z. Moorwiese an der Buchholzmühle.

Die Zahl der aus Anhalt bekannten Lebermoose beträgt nun 75.

2. Laubmoose.

Sphagnum cymbifolium *) Ba. Moor des Ramberges. A. Chörauer Moorwiesen. D. Moorwiesen bei Törten und Möst.

*) Sämtliche Sphagnen haben C. Warnstorf vorgelegen und sind von ihm z. T. auch bestimmt worden.

Z. Moorwiesen an der Buchholzmühle; Erlenbruch Bräsen; Serno an den Pfühlen.

var. + *glaucescens*. A. Chörauer Moorwiesen.

+ *Sphagnum medium*. Ba. Moor des Ramberges. Z. Moorwiesen an der Buchholzmühle.

+ *Sphagnum fimbriatum*. D. Törtener Moorwiesen. Z. Erlenbruch bei Bräsen.

+ *Sphagnum Girgensohnii*. Z. Bräsen, Erlenbruch; Sernoer Forst, an den Pfühlen.

+ *Sphagnum Russowii* Warnst. Ba. Moor des Ramberges.

Sphagnum acutifolium. D. Mosigkauer Heide, Abhang zu den Moorwiesen bei Törten, und auch auf diesen selbst. Z. Erlenbruch bei Bräsen.

var. + *viride*. Z. Sandausstiche bei Hundeluft.

+ *Sphagnum rubellum* var. *versicolor*. Z. Moorwiese an der Buchholzmühle.

+ *Sphagnum Warnstorffii* Russ. Z. Bräsen, Erlenbruch.

+ *Sphagnum molle*. Z. Rosslauer Forst, alter Ausstich am Eisenbahnübergang nach Meinsdorf.

+ *Sphagnum subsecundum*. Z. Moorwiesen an der Buchholzmühle.

+ *Sphagnum rufescens* Warnst. Z. Moorwiesen bei Törten.

+ *Sphagnum inundatum* Warnst. Z. Hundeluffer Sandausstiche; Golmenglin am Pfühle; Serno, an den Pfühlen.

Sphagnum squarrosum. Z. Erlenbruch bei Bräsen; Waldsphagnetum im Golmenglin.

+ *Sphagnum teres*. Z. Erlenbruch bei Bräsen. — var. *subsquarrosum*. Z. Moorwiesen an der Buchholzmühle; Erlenbruch bei Bräsen.

+ *Sphagnum recurvum*. Ba. Moor des Ramberges. S. Moorwiese bei Törten.

var. + *amblyphyllum*. Russ. S. Im Graben unter den Reppichauer Kiefern.

var. + *mucronatum* Russ. A. Chörauer Moorwiesen. Z. Moorwiesen an der Buchholzmühle; Sernoer Forst, an den Pfühlen.

Phascum cuspidatum. Asch. Hänge Westdorf-Welbsleben. Be. Um Bernburg, Giersleben, Rathmannsdorf, Hecklingen häufig.

Phascum curvicolium. Be. Hecklingen, Abhang am Busche; Gänsefurter Weinbergsgrund unter Gebüsch; Zepzig, saurer Anger.

Mildeella bryoides. Be. Hecklingen; Grönaer Steinbrüche; Zepzig, saurer Anger. — var. *Thornhillii*. Asch. Hakel.

Astomum crispum. Be. Gänsefurter Weinbergsgrund.

Pleuridium subulatum. Asch. Hakel, Waldboden. Be. Hecklingen, Grabenränder im Bruche. Sandausstich an der Eisenbahn bei Baalberge; begraster Hang der Sandgrube bei Dröbel.

Weisia viridula. Asch. Hakel, Waldboden und in Steinbrüchen. Be. Gänsefurter Weinbergsgrund, unter Gebüsch. Cö. Teufelsgrund vor Rothenburg unter Gebüsch. Z. Golmenglin, Grabenränder im Buchenwalde.

+ *Cynodontium polycarpum*. Ba. Schattige Felsen bei Mägdesprung, Felsen am linken Selkeufer zwischen Alexisbad und Drahtzug.

+ *Dicranella Schreberi*. Asch. Hakel.

+ *Dicranella crispa*. Ba. Mägdesprung, lehmiger Waldweghang.

Dicranella varia. Ba. Sternhaus, Strassenabhang. Asch. Im Einethale bei Welbsleben. Be. Zepzig, Thonstiche auf dem sauren Anger; Altenburg, am Bahndamm; Nienburg, Hang der Kiesgrube, alter Kalksteinbruch; Hecklingen: Gänsefurter Weinberggrund; Gipsschlucht bei Wiederstedt.

Dicranella heteromalla. Ba. Kaltes Thal bei Suderode; Mägdesprung, Asch. Wald an der Buschmühle; Hakel; Be. Sandersleber Busch; Freckleben, Birkenbusch; Grönaer Busch. C. Biendorfer und Kleinzerbster Busch. D. Mosigkauer Heide; Auenwälder bei Törten. Z. Golmenglin; Sernoer Forst; Rosslauer Forst.

Dicranum undulatum. C. Kleinzerbster Busch. De. Rösling; Kühnauer Forst (Hermann!); Mosigkauer Heide. Z. Rosslauer Forst; Golmenglin; Sernoer und Hundeluffer Forst.

† *Dicranum Bonjeani*. A. Chörauer Moorwiesen. De. Törtener Moorwiesen. Z. Bräsen, Erlenbruch.

Dicranum scoparium. Ba. Ramberg (auch var. *recurvatum*). Asch. Hakel. Be. Freckleber Birkenbusch. C. Kleinzerbster und Diebziger Busch. D. Mosigkauer Heide; Rösling. Z. Golmenglin; Schlesen; Sernoer Forst.

Dicranum montanum. Z. Golmenglin, auf einem Stumpfe.

Dicranum flagellare. Z. Golmenglin, am Grunde von Buchen; Sernoer Forst, an den Pfählen, auf einem Stumpfe.

Dicranum longifolium. Ba. Ramberg an Granitblöcken; Kaltes Thal bei Suderode.

Leucobryum glaucum. De. Rösling; Mosigkauer Heide. Z. Rosslauer Forst; Golmenglin; Sernoer Forst.

Fissidens bryoides. Ba. Wald Harzgerode, Mägdesprung. Asch. Hakel; Hänge Welbsleben-Westdorf. Be. Gänsefurter Busch; Krakauer Berge. Cö. Teufelsgrund vor Rothenburg. C. Biendorfer Busch. Z. Golmenglin, Erdgruben im Buchenwalde; hier mit var. † *Hedwigii*.

Fissidens exilis. Be. Pfaffenbusch bei Freckleben.

Fissidens adiantoides. Asch. Steinbruch nördlich von Friedrichsaue. Be. Sandersleber Busch. Lattorfer Sumpfwiese; Zepziger Ausstiche. Dröbelscher Teich. C. Ziethebusch. De. Auenwälder bei Dessau.

Fissidens taxifolius. Asch. Hakel. Be. Pfaffenbusch bei Freckleben; Gänsefurter Busch; Auenbüsche bei Bernburg; Sandsteinbruch bei Bellevue. C. Ziethebusch. Z. Golmenglin.

Ceratodon purpureus. Ba. Krebsbachthal. Asch. Be. sehr häufig, Cö. Lebendorfer Kohlengrube; Dobis. C. Ziethebusch. Z. Serno und Stackelitz. — var. † *rufescens* Warnst. Be. alter Steinbruch bei Gröna (det. Loeske).

Ditrichum flexicaule. Asch. Kalksteinbruch nördl. v. Friedrichsaue (Hermann!). Be. Hohlweg hinter der Abdeckerei an der Fuhne. Cö. Nelbener Schlucht (Hermann!).

Ditrichum pallidum. Asch. Hakel.

Pterygoneuron cavifolium. Asch. Be. sehr häufig.

Pottia minutula. Be. Hecklingen; Aderstedt. C. Rade-gast, Wi-senwege.

Pottia intermedia. Be. Zepziger Obstpflanzung. Cö. Teufelsgrund vor Rothenburg.

Pottia lanceolata. Asch. Burgberg; Hänge Westdorf-Welbsleben; Arnstein. Be. Hecklingen; hohes Saaleufer Grimschleben und Dröbel; Höhen der Schiesstände; Aderstedt.

Pottia Heimii. Salzstellen bei Hecklingen; saurer Anger bei Zepzig.

Didymodon rubellus. Ba. Gernrode, hoher Hang der Strassen nach dem Haferfeld. Asch. Burgberg; C. Ziethebusch.

† *Didymodon cordatus*. Be. Mauer des Baumgartens zwischen Bernburg und Gröna (det. Loeske.). Waldau, Mauer der Zieseke'schen Gärtnerei.

† *Didymodon tophaceus*. Be. Rathmannsdorf, Eisenbahnausstich am Lerchenteich. Ausstiche auf dem sauren Anger bei Zepzig; am Lattorfer Dorfteiche.

Didymodon rigidulus. Asch., Burgberg.

Barbula unguiculata. Asch. Be. sehr häufig.

Barbula fallax. Asch. Kalksteinbruch nördl. v. Friedrichs-
aue. Be. Hecklingen; Wiederstedt, Schlucht am Gipsofen; Nien-
burger Kalksteinbrüche; hohes Saaleufer bei Grimschleben; Mauern
am Baumgarten; alter Steinbruch bei Gröna; Zepziger Thonstiche.

var. † *brevifolia*. Asch. Steinbruch nördl. v. Friedrichs-
aue. Be. alter Grönaer Steinbruch.

† *Barbula Hornschuchiana*. Be. Zepzig, saurer Anger;
Kiesgrube Lattorf.

† *Barbula gracilis*. Be. Rathmannsdorf, Eisenbahnaus-
stich am Lerchenteich.

† *Aloina aloides*. Asch. Burgberg.

† *Aloina ambigua*. Be. am Hecklinger Vorwerk; in
Gesteinsspalten des Steinbruches am Felsenkeller.

Aloina rigida. Be. Hecklingen; Gänsefurt; Jägersberg
bei Wiederstedt; alter Steinbruch bei Nienburg; Bernburger und
Grönaer Steinbrüche.

Tortula muralis. Asch. Be. C.

Tortula subulata. Ba. Mägdesprung; Alexisbad;
Suderode. Asch. Burgberg; Hakel. Be. Pfaffenbusch bei Freck-
leben; Cö. Teufelsgrund; C. Ziethebusch.

Tortula latifolia. Be. Dröbel, Ufermauer, im Bereich
des Hochwassers. Z. Steckbyer Forst, an Pappeln und Eichen.

Tortula ruralis. Ba. Haferfeld, Sternhaus, Heinrichs-
burg. Asch. Be. Cö. C.; cfr. alter Grönaer Steinbruch.

Schistidium apocarpum. Ba. Mägdesprung, Mauer
der Alexis-Erbstollen. Asch. Hohlweg nach Westdorf. Be. Freck-
leben; Giersleben; Hecklingen; Bernburg; Gröna; Baalberge, Cö.
Rothenburg. Z. Brunnenrand im Schlesen.

† *Schistidium gracile*. Ba. an Felsen bei Alexisbad (Hermann!)

† *Schistidium alpicola* var. *rivulare*. Ba. Alexis-
bad, im Krebsbache an Steinen.

Grimmia ovata. Ba. Felsen bei Alexisbad u. Mägdesprung.

Grimmia pulvinata. Ba. Mägdesprung. Asch. Burg-
berg. Be. C.

† *Grimmia decipiens*. Z. Auf erratischen Blöcken an
der Landesgrenze im Setzsteiger Revier.

† *Dryptodon Hartmani*. Ba. Ramberg, Granitblöcke;
Felsen im Selkethale zwischen Alexisbad und Mägdesprung.

Racomitrium canescens. Asch. Schlackenhalde im
Einethal bei Welbsleben. Be. Sandsteinbruch Bellevue c. fr., Baal-

berge, Eisenbahnausstich. Cö. Lebendorfer Tagesbau; Dobis. Z. Hang an der Buchholzmühle; Hundeluster Sandausstiche; Stackelitz und Serno.

var. † *ericoides*. Ba. Felsen Alexisbad - Mägdesprung. D. Reppichauer Kiefern.

Hedwigia albicans. Ba. Mägdesprung; Ramberg; Kaltes Thal bei Suderode. Z. auf erratischen Blöcken an der Landesgrenze im Setzsteiger Revier.

(Fortsetzung folgt).

Beiträge zur Kenntnis der Flora von Speier a. Rh.

Von Carl Veltin in München.

Dem Naturfreunde, der auf kleineren oder ausgedehnteren Exkursionen die Flora der nächsten Umgebung von Speier kennen zu lernen sucht, wird sich gar bald die Wahrnehmung aufdrängen, dass, so gleichartig und wenig kontrastreich die Vegetation dieses Gebietes auch sonst sein mag, sich doch drei scharf abgegrenzte Regionen angeben lassen, die unter sich, was die Häufigkeit und Verbreitung gewisser Pflanzenarten betrifft, in einem augenfälligen Gegensatz stehen. Die Ausdehnung dieser Zonen ist abhängig von der Art des Bodens, dem sie angehören; begrenzt werden sie innerhalb des in Betracht kommenden Gebietes durch die Hochufer des Rheins und durch die oft tief eingeschnittenen Thäler des Woogbaches unterhalb und des Hainbaches oberhalb des Dorfes Dudenhofen.

Am interessantesten ist für den Botaniker natürlich das eigentliche Rheinthal, das in seinen sumpfigen „Altwässern“ und feuchten Laubwäldern und Wiesen vor allem jene Pflanzengattungen hervorbringt, welche die Flora von Speier vor der Mittel- und Westpfalz wesentlich auszeichnen. Es erstreckt sich in wechselnder Breite zwei bis sieben Kilometer weit zu beiden Seiten des jetzigen Flussbettes ins Land, bis zu den oft um 25 Meter höheren, steil abfallenden Rändern der eigentlichen Rheinebene, in welcher es durch Erosion entstanden ist. Der schwere Lehmboden dieser „Rheinfläche“, welcher noch dazu den jährlichen Überschwemmungen des Stromes ausgesetzt ist — wenn auch nicht direkt, so doch durch Druckwasser — ist für den Anbau nicht sehr geeignet. Zwar findet man hin und wieder, zumal in nächster Nähe von Ortschaften und Gehöften angebautes Land, aber bei weitem vorherrschend sind ausgedehnte Wiesenflächen, durchzogen von Torflagern und Waldgebüsch, welches letzteres auf den Rheininseln und an den Altwässern sogar den Charakter herrlicher Hochwäldungen annimmt.

An das Rheinthal schliesst sich nördlich von Speier, beim neuen Friedhof beginnend, die Sandregion. Sie ist gekennzeichnet durch ausgedehnte Wäldungen und erstreckt sich fast ohne Unterbrechung bis ans Hardtgebirge. Dem Botaniker bietet sie eine reiche Ausbeute an einheimischen Wald- und Heidegewächsen, als: Nadelhölzer, Ginster und nelkenartige Pflanzen, in den zur Sandzone gehörigen Thälern des Speierbaches und seiner Zuflüsse und Nebenarme allerdings auch Orchideen, Gräser und Wasser liebende Bäume und Sträucher.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Zschacke Hermann Georg

Artikel/Article: [Beiträge zur Moosflora Anhalts 9-13](#)